

Reflexion eines Choristen!



Ich bin Chorist, das G'schäft is a Pein,
Muß allerweil singen, muß allerweil schrei'n.
Längst ist das Lied verklungen,
Das Matras so oft gesungen.
Aber Recht hatte er, das muß ich sagen,
Der Teufel soll ein Choristenleben ertragen.
Von die in der Oper sieht man kein G'sicht,
Aus die spanischen Krägen sieht man fast nicht,
So in einem Jahr' kann man was erzählen.
Nichts als Hofherrn und Granden vorstellen.
Der hohe Ritterkragen ist so schenant,
Da kriegt mit der Zeit man wirklich ein' Grant.
Bewegung soll man alle Act einmal machen,
Sonst sagens, der is steif, und thun lachen.
Das Lachen über uns ist wirklich zu dumm.

(Zum Publicum.)

Geh'n Sie a ganz Jahr so als Ritter herum!

„Tödtet ihn, tödtet ihn!“ müssen wir singen
Drei Stund', ohne ihn umzubringen.
„Er stirbt, er stirbt, er stirbt, der Wicht!“
So singen wir, doch stirbt er nicht —
Und stürzt er endlich nachher um
Und „Bravo!“ ruft das Publicum,
Es erschallet dann Applaus,
Kommt er lebendig wieder 'raus!
Wird gar repetirt, es ist zu dumm,
Bringen wir ihn zweimal um;
Oder wir sitzen beim heiter'n Mahl,
Vor uns den schäumenden Pocal,
Dann müssen wir gesättigt herumlungern,
In Wirklichkeit thut Jeden hungern,
Dürsten von der Riesenhitz
Nach einem Liter Fensterschwitz!*)
Herum laufen wir im Pelz und Hermelin,
In unser'm Rock ist oft kein Futter d'rinn.
Mit Gold werfen wir, und haben kein' Kreuzer Geld!

(Zum Publicum.)

Ist das nicht das dümmste G'schäft der Welt?



*) Eine leichte Sorte Bier im Volke so genannt.